

Betrachtung #4

Die erste Regel (1617)

Thema Nr. 4: Die Organisation der caritativen Tätigkeit

N.B. Diese Betrachtung will uns ermutigen, uns auf den Prozess der Internationalisierung einzulassen.

Wir schlagen die Methode „Lectio Divina“ vor

1. Lesen Sie diese Betrachtung
2. Meditation (Was bedeutet diese Betrachtung für mich; wiederholen Sie den Satz, der für sie am wichtigsten ist)
3. Gebet (diese Betrachtung lädt mich ein mit Gott zu sprechen, was will ich ihm sagen; was hat Gott mir gesagt: Gott zu danken, ihn um etwas zu bitten, ihn zu lobpreisen)
4. Verpflichtung (welche Verpflichtung will ich, dem Beispiel des heiligen Vinzenz folgend, eingehen).

❖ Gebet:

Gelobt sei Gott, unser Herr, der im heiligen Vinzenz seinen Sohn wiedererkannt hat, in seiner überfließenden Nächstenliebe, seiner Barmherzigkeit und seiner Güte.

Gelobt sei Gott, unser Herr, der dem heiligen Vinzenz und der heiligen Luise von Marillac die Weiterführung seiner Sorge um die Allerärmsten anvertraut hat.

Gelobt und gesegnet sei die AIC in den 400 Jahren ihres Bestehens.

Denn indem sie die Fackel übernehmen, verfolgen ihre Ehrenamtlichen die vornehmste Aufgabe des Menschen:

Sorge zu tragen für die Ärmsten und ihnen in unseren Mädchen, Frauen und alten Menschen zu helfen.

Gelobt sei Gott, unser Herr, der dem heiligen Vinzenz von Paul und der heiligen Luise von Marillac die Weiterführung seiner Sorge um die Allerärmsten anvertraut hat.

Es lebe die AIC!



Katina Suescum Olivo, AIC Venezuela

❖ Thema Nr. 4: Die Organisation der caritativen Tätigkeit

○ Betrachtung:

Die AIC, oder auch Equipes Saint-Vincent, Association of Vincentian Volunteers, Ladies of Charity, Dames de la Charité oder Caritas-Konferenzen sind der Laienverband von Frauen, der 1617 aufgerufen wurde, den armen Kranken in der französischen Pfarrei Châtillon les Dombes, in der Nähe von Lyon zu helfen. Die Regeln vom August 1617 zeigen, dass Vinzenz von Paul ihnen seinen Stempel aufgedrückt hat, dass er eine Organisation entwickelt hat, damit die Damen, die den armen Kranken helfen wollten, nicht alle zur gleichen Zeit tätig werden und dass sie dorthin gehen, wo die größte Not ist. Er empfiehlt ihnen auch, dass sie *„jede der Reihe nach, entsprechend einer festen Abmachung, jeweils nur einen ganzen Tag in der Woche sich denjenigen widmen, denen das angekündigt wurde“*¹. Er schreibt ihnen nichts vor. Die Dame, die an der Reihe ist, entscheidet selbst über ihr Vorgehen und tut, entsprechend ihrer Entscheidung, das was notwendig ist, dann, wenn es ihr passt. Vinzenz betont das Ziel: Sich um alle zu kümmern, die *„Ihrer Hilfe bedürfen“*².

Wir können uns nicht alle gleichzeitig um alles und alle kümmern. Daher empfiehlt es sich, feste Regeln aufzustellen. Wir können dann besser arbeiten und uns von ganzem Herzen unserem Dienst widmen. Genau das schlägt die Regel vom August 1617 vor, die den praktischen Sinn des heiligen Vinzenz zeigt, der alles das vorausschauend entwickelt hat. Wir sehen hier den Beginn der Bruderschaften, den Beginn der Charités, unseren Beginn.

Später wird Vinzenz einen Arbeitsplan entwickeln, der für jeden neugegründeten Verband gilt, ebenso wie die offizielle Satzung vom 8. Dezember 1617, die er „Allgemeine Regel“ nennt.

Vinzenz war sehr sorgfältig in der Ausarbeitung der Einzelheiten, wobei er das folgende Schema entwickelte:

- Ziel der Bruderschaft
- Wer ihr angehört (eine festgelegte und begrenzte Zahl von Frauen, die Dienerinnen der Armen oder der Nächstenliebe)
- Wer sie leitet
- Die Aufgaben der „Vorsteherin“
- Die Aufgaben der Schatzmeisterin oder ersten Assistentin
- Die Aufgaben der Verwalterin oder zweiten Assistentin
- Die Aufgaben jeder einzelnen Mitarbeiterin.

Das Ziel ist sehr klar definiert. Es geht darum *„den Kranken zu dienen, jeweils an ihrem Tag, früh aufzustehen, die Messe zu hören, zur Beichte und zur Kommunion zu gehen, oder zumindest einen Akt der Reue auszuüben“*³. Nach P. Jean Morin⁴, ermöglichen uns die Regeln, die von allen Bruderschaften angenommen wurden, neben der Tatsache, dass sie uns den Geist und die Arbeitsweise der Bruderschaften zeigen, zwei wichtige Feststellungen: Einerseits die Treue zu einer Anzahl von Prinzipien (Stabilität), andererseits eine ständige Weiterentwicklung durch Anpassung. **Treue und Stabilität**

¹ Coste XIV, p. 125-126

² *Idem.*

³ Coste XIII, p. 418-419

⁴ J. Morin, *op. cit.* pp. 24-27

erwachsen aus den für den heiligen Vinzenz wesentlichsten Grundsätzen: dem Glauben an Jesus Christus, der Zuwendung zu den wirklich Bedürftigen, der wichtigen Verbindung zwischen glauben und dienen oder zwischen Jesus Christus und den Armen (Mt 25,31), der gemeinschaftlichen Struktur und der praktizierten Demokratie in den Institutionen (Versammlungen, geheime Wahl, Mehrheitsentscheidungen).

Was müssen wir tun, um die Regeln des Heiligen Vinzenz an unsere Zeit anzupassen? Es genügt, uns auf die persönliche und spirituelle Begegnung mit den notleidenden Menschen vorzubereiten, mit denjenigen die die Liebe Gottes widerspiegeln. Wir freuen uns zu dienen, den Bedürftigen zu begegnen; es tut uns gut. Allerdings genügt es nicht, das gerne zu tun, wir müssen das auch anderen vermitteln, Männern und Frauen, damit sie sich dem Nächsten nähern mit den richtigen Worten, wobei wir uns über alles, was wir zu Gunsten unserer Brüder geschafft haben freuen sollen. **Das Geheimnis einer gut organisierten Caritas findet sich ganz konkret in der Liebe, mit der wir unseren Dienst tun.**

- Wort des Heiligen Vinzenz:

„Aber drehen wir die Medaille um, dann sehen wir im Licht des Glaubens, dass sich der Sohn Gottes, der arm sein wollte, in diesen Armen uns darstellt“.

(Coste XI, n. 19, p. 32)

Vincent de Paul